

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Sandwirthschaftliche Gratisbeilage „Der Bauernfreund.“

Für Mitglieder unentgeltlich. Für Nichtmitglieder 5 Pfennig.

(Halbesche Tagesblatt.)

(Halbesche Wochenblatt.)

Wann täglich Nachmittags zwischen 3-5 Uhr. Abonnementspreis pro Quartal 2 Mk. 50 Pf. pro Monat 80 Pf. pro Woche 15 Pf. pro Tag 3 Pf. 10 Pf. für den Postzuschlag. Druck und Verlag von W. J. Neumann, Neudammstr. 10, 11. (Halle a. S.)

Verantwortlicher Redakteur: Dr. phil. h. c. h. W. J. Neumann. Druck und Verlag von W. J. Neumann, Neudammstr. 10, 11. (Halle a. S.)

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortlichkeiten des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Crispi in der Klemme.

Halle, 18. December.

In Rom gehen augenblicklich Dinge vor, welche nicht nur in Italien, sondern in ganz Europa das größte Aufsehen zu erregen geeignet sein dürften, die außerordentlich peinlich berühren müssen und die nicht verhehrt werden, für die nächste Zeit einen gewissen Einfluß auf die politische Entwicklung Italiens ausüben. Wie bereits mitgeteilt worden ist, hat in voriger Woche Crispi's Vorgesänger und gleichzeitiger politischer Gegner, der ehemalige Ministerpräsident Giolitti, der Deputirtenkammer eine Reihe von Astenförmigen aus dem Banca Romana-Skandal vorgelegt, die nicht nur die Deputirten in heftigster Erregung versetzte, sondern auch, nachdem sie veröffentlicht worden sind, in Rom selbst und im ganzen Lande ungeheures Aufsehen erregt haben.

Bankdirektors Langone erscheinen mehrere Hunderttausende Lire an Besondere Verluste ausmacht; für verfallene Wechsel Ricciotti Garibaldi's 240.000 Lire, für verfallene Wechsel Ricciotti Garibaldi's 15.900 Lire. Weiter fanden sich Briefe der Frau Crispi an Langone vor in einer hier besondere Schuld von 14.000 Lire betreffenden Angelegenheit. In einem der Briefe stehen die Worte: „Die Macht hat uns zu Grunde gerichtet, ich bitte zur Jungfrau, daß sie meinem Namen die Last abnehme!“. Fernerhin enthalten die Astenförmigen Kopien von der Gründung des Banca Romana-Prozesses beschlagnahmten Papieren; diese Kopien stammen theils von der römischen Polizei, theils sind sie lediglich von Giolitti unterzeichnet; ferner Briefe, die Bernardo Langone im Gefängnisse geschrieben hat und in denen die Namen negativer politischer Persönlichkeiten genannt werden. Giolitti deutet sie mit der Erklärung, daß diese Briefe ihm sowohl Vertrauen verdienen, als sie anderwärts bezeugt seien, dem sicilianen ihm im Allgemeinen von der Tendenz diktiert, mit einem Stande zu stehen, wenn der Prozeß fortwähre. In einem dieser Briefe sagt Langone, daß er auf das mündliche Verlangen Giolitti's geschrieben sei; weiterhin eine Dupliche des Präsidenten von Mailand an Giolitti, worin diesem die Kopie einer Dupliche eines Mailänder Bankiers über die Reize des Barons Luciano Reichard nach Rom mitgeteilt wird.

neuen Session folge. Jedermann glaubte, eine Periode fruchtbarer Friedfertigkeit müsse andauern; die Schwierigkeiten und Gefahren nannte man überwunden, die öffentliche Meinung vornehmlich durch die erzielten Erfolge. Wie wenn Italien noch nicht genug erduldet hätte, suchte man begierig einen Ersatz zu erlangen, und an der Spitze einer souveränen Koalition fand sich eine handvoll Verfäulter, welche die staatlichen Institutionen bekämpften, und Dingen, welche dieselben unterstützen, mächtigen die Coleranz, als ob ihr einziges Ziel die Umwerfung sei. Auf diese Weise wurde die parlamentarische Arbeit unterdrückt und die Freiheit des Urtheils getrübt, selbst die Autorität des Kammerpräsidenten nicht gespart.“ Am Sonntag Nachmittag fand eine Versammlung von 170 Abgeordneten statt. Nachher leitete die Verhandlungen mit einer Rede ein, in der er die Nothwendigkeit eines förmlichen Reglements für Italien betonte, die Vertagung der Kammer gegenüber Parlament und König einen unwürdigen Akt nannte, von einem Kollektivprotokoll abzusehen vorschlag und beantragte, daß jeder Abgeordnete an seine Wähler ein Schreiben richten solle, um diese über die Situation aufzuklären. Schließlich wurde vier anwesenden Abgeordneten der Auftrag ertheilt, den Protest gegen die Vertagung zu formuliren und andere geeignete Schritte vorzuschlagen. Rimini richtete inzwischen an seine Wähler ein Schreiben, in welchem er gegen das Dekret betreffend die Vertagung der Session der Kammer protestirte. Das Schreiben schloß mit den Worten: „Die hohe Wichtigkeit und die unergründliche Kausalität und Stärke anderer Verhältnisse veranlassen uns zu betonen, daß das nicht durch die Angelegenheit des Parlamentes, sondern durch die Unmöglichkeit einer Periode unterbrochene geschäftliche Werk wird aufgenommen werden können in der Absicht, Italien einer besseren Sphäre zuzuführen, welche von der Jugend und dem Patriotismus der Vorkämpfer befähigt angestrebt wurde.“ Durch ein Dekret vom 16. d. M. sind alle Polizeioffiziere, welche in den Prozeß wegen Verletzung von Dokumenten der Banca Romana verwickelt sind, für vorübergehende Zeit unter Einbehaltung ihres Gehaltes vom Amte suspendirt worden.

Politische Heberheit.

Deutsches Reich.

* Berlin, 17. December. (Hofnachrichten.) Aus Neugattersleben wird unter dem heutigen datirt: Der Kaiser feierte heute um 12 Uhr von ersten Zeichen, bei dem er 154 Jahre alt, im Schloss zurück und bog sich nach dem Kränzel zu einem Palaisier im Park. Hier trübte er 29 Palaisier 3 Stunden und 2 Gulen. Bei dem Haupttrakt erigte er 154

Giolitti selbst ist, wie ebenfalls bereits geteilt mitgeteilt wurde, noch Rom abgereist. Es muß dabei bemerkt werden, daß er sich schon in den letzten Tagen in der Kammer nicht hätte bilden lassen und daß sein Verbleib einwachen unbekannt ist. Weisach wird gemuthmaßt, daß er in der Provinz verbleibe. (Giolitti ist, wie mitgeteilt worden, nach Berlin zu seiner dort verheirateten Tochter gereist. Die Red.) Da die erkrankten, von Giolitti der Kammer vorgelegten Schriftstücke nicht über gefällig sind, darüber steht es augenblicklich noch an jeder gewöhnlichen Beurteilung, es mag jedoch gleich im Voraus bemerkt werden, daß nicht nur Crispi selbst in der Kammerführung vom vorigen Sonntag, die außerordentlich mangelhaft, ja immoralisch vertheilt, die gegen ihn vorgebrachten Beschuldigungen entwirrt zurückweisen und sie als einen „Haufen von Gemeinheit und Lüge“ bezeichnen, sondern daß auch verschiedene Aussagen der Anklagenden nicht, es handle sich lediglich um eine gegen Crispi angelegte Verurteilung, um ihn zu kitzeln. Dies vorausgesetzt, gehen wir aus den Astenförmigen a. a. den Beschlüssen der Banca Romana vom 31. October 1890 mit folgenden Entschlüssen wieder: Dem Bankverwalter für Crispi übergeben 50.000 Lire ohne Wechsel. Wechsel für Crispi auf 10.000 Lire mit dem Verfalltag 15. Februar 1893. Wechsel für Crispi auf 25.000 Lire mit dem Verfalltag 3. Februar 1893. Wechsel für Crispi's auf 20.000 Lire mit dem Verfalltag. Dem Bankdirektor für Lemmi den Großtheil der italienischen Preimaurer übergeben 90.000 Lire. Dem Bankdirektor für Frau Crispi zu Händen Lemmi's 20.000 Lire. Dem Bankdirektor für Lemmi 90.000 Lire, alles ohne Wechsel. Ferner enthalten die Dokumente Notizen aus dem geheimen Kassendruck; der Generalkassier Sagaroni an Crimaldi 45.000 Lire; an Capelli Crimaldi 15.000 Lire; neue Ausgabe anlässlich des neuen Bankgesetzes zu Händen Crimaldi's 20.000 Lire; dem Bankdirektor für den in den Prozeß mitverwickelten Generaldirektor Marzetti den Betrag in Höhe von 47.000 Lire; dem Bankdirektor für Neujahrsgehalt an den Kassier Mammario 15.000 Lire. Im Kassendruck des Generalkassiers sind als Ausgaben anlässlich des vorerwähnten Bankgesetzes Beträge von 1.300.000 Lire bezeichnet; im Auftrage des

Das Haus an der Gr. Steinstraße.

Ein halbesche Roman aus der Gegenwart von E. Geome-Schminzing (Hortlebung.) (Nachdruck verboten.)

Die Nacht war vorüber. Der Morgen war schon da, aber Finsterniß lag noch allenthalben über der Erde. Langsam kehrte er um und schritt der Stadt wieder entgegen. Und der blinde Gott Zufall wollte, daß wenige Minuten, nachdem Amny den Eingang zum Giebichenstein passirt hatte, Hansan dieselbe Stelle kam. Dunkel fehlten auch ihm Erinnerungen aus seiner Kinderzeit zurück. Der Giebichenstein! Die Ruine! Aber nicht diese zog ihn an, als er nun ebenfalls dem Eingange sich näherte. Die durchwachte Nacht machte sich bei ihm geltend. Ihn düsterte. Und hier würde er für Geld und gute Worte ein Glas warmer Milch bekommen können. Der Blutspott am Fenster der Förstnerwohnung war das einzige lebende Wesen, das er erblickte, und so schritt er auf das Fenster zu, das sich bei seinem Nahen öffnete. Er war noch seinen Wunsch nach einem Glase Milch anbringen konnte, rief ihm aus dem Hintergrunde des Zimmers die Wirtin schon zu: „Das Thor ist offen — der Schlüssel steckt —“ Ich eben erst — die junge Dame zur Ruine hinangegangen.“ Ein unwillkürliches Lächeln drängte sich auf seine Lippen. Schon wollte er den Jrethum aufklären und sagen, daß er einen Willenbesuch gar nicht beabsichtigte, als plötzlich sein Gesichtsausdruck so heftig wechselte, daß das Kind am Fenster ihn ganz erkannte anah. Eine junge Dame sei hinangegangen, hatte die Frau gesagt. Brachte ihn denn alles heute in Verbindung mit ihr.

die er für immer verloren? Er wollte lachen über seine blinde Vermuthung, die ihm eine Sekunde hindurch eintreten konnte, sie sei jene junge Dame und Niemand anders. Aber das Lachen verzerrte sich zur Grimasse. Eine jähe Angst packte ihn. Und eiligen Fußes wandte er sich dem eisernen Gitterthor zu. „Hörlicher!“ schalt er sich, während er die Stufen hinaufschloß. Aber das Wort wollte kaum über seine Lippen. Das Herz schlug ihm bis an den Hals und raubte ihm fast den Athem. Jetzt stand er auf dem Plateau und blickte um sich. Und mit diesem einen Blick sah, säßte, verlor er alles. „Amny!“ brach es wie ein Verzweiflungsschrei von seinen Lippen und mit mächtigen Sägen flog er dem gemauerten Fensterbogen zu. — — — Und jetzt hielt er sie in seinen Armen. „Das also war dein Ziel“, flüsterte er in tiefen Tönen — „aus der Welt stehen wolltest Du dich, um mich dann ganz einsam darinnen zu lassen, ohne die Möglichkeit, wieder gut zu machen, was ich an Dir verübte, ohne Deine Verzeihung erleben zu können —! Aber uns alle waltet ein gerechter und ein gütiger Gott!“ fügte er erschütterter hinzu. „Wenn er mich in dieser Sekunde nicht hier vorbeibräute, mir nicht den Gehirnen eingab, einzutreten und jenem Rufe zu folgen: Du mußt hinaus auf die Ruine, Du mußt — hinmüthiger Vater, das Unglückliche wäre geschehen.“ Gleich, mit geschloffenen Armen rühte Amny in seinen Armen. Sie war nicht ohnmächtig geworden, aber eine Art Verhärteung hielt sie in ihrem Banne, der Kontrast zwischen jenem Augenblicke, da sie schon in den Abgrund hinauf sich stürzen wollte, und dem jetztigen war so groß. Und Hans redete ihr weiter zu, faßt und ermit — nicht wie ein Mann, der in seinen Armen das geliebte Weib hält.

sondern wie ein Bruder zur Schwester, wie ein milder Tröster zur Schwermüthigen Aeltern. — Einmal löste sich ihr starrer Schmerz in einem kühnen Thränenstrom. „Er zog sie mit sich, dem Ausgange zu. „Ich lasse dich nicht mehr — Amny — nein, sieh' mich nicht so entsetzt an — der süße Traum, an den ich meines Lebens Seligkeit geknüpft wähnte, ist verfliegen. Das Schicksal hat Dir einen Bruder versagt, und meine Schwester — — — wie werde ich sie finden, nun die Lippen, die allein das Geheimniß ihrer Crispiens fänden konnten, geschlossen sind? Werde ich sie überhaupt finden? So laß mich über die nächste schwere Zeit hinweg an Deiner Seite stehen — wenn ich los kommungslos, aber laß mich für Dich sorgen dürfen, bis alles, was jetzt noch wirr und ungeordnet ist, sich ordnet — dann will ich wieder über's Meer wandern, über das ich nie hätte zurückkehren sollen, um einen unerlösbaren Schmerz reicher und ärmer, als damals, als mich das Meer nach und nach die irdische Kräfte warf.“ Er führte sie, wie eine Verwunde, behutend die Stufen und den abschüssigen Weg hinauf. Wie eine Willenlose folgte sie ihm, schweigend und mit gelinstem Haupt. Als sie an das Fenster der Förstnerwohnung kamen, schob Hans den Schlüssel und einen blanken Thaler hinein. Das blondlockige Mädchen strahlte, während Hans und Amny langsam Giebichenstein verließen, zu ihrer Mutter, die beim Erblicken des barten Geländes schmunzelnd aufschau. „Das sind gewiß Liebesleute gewesen“, dachte sie, indem sie den Thaler in ihre Tasche gleiten ließ. — „So welche müßten nur öfter kommen!“ Die rüthliche Frau ahnte nicht, daß der Zufall allein, dieser geheime Handlanger der Vorsehung, eine entsetzliche Katastrophe im entscheidenden Momente verübt hatte. Als eine Droschke langsam den Wählweg hinaufkam,

Meine diesjährige grosse Weihnachts-Ausstellung

in sämtlichen Abtheilungen des Etablissements
dauert ununterbrochen bis 24. December.

Durch die direktesten Geschäftsverbindungen mit den bedeutendsten Fabriken des In- und Auslandes und durch den alleseitig bekannten grossen Bedarf, den ich in jedem meiner Artikel habe, ist mir Gelegenheit geboten, die einzelnen Läger **sehr reichhaltig und mit überaus billigen Preisen** auszustatten. — In tausendfacher Auswahl sind Artikel aufgenommen, welche sich ganz besonders zu nützlichen

Fest-Geschenken

eignen und welche ich infolgedessen meiner geehrten Kundschaft zu ihren

Weihnachts-Einkäufen

angelegentlichst empfehle.

Marktplatz 3 (Geschäfts-Haus).

Abtheilung für Kleiderstoffe.

Thüringer Warp, bewährte Qualitäten, karriert, gestr. und melirt, Mtr. 28, 28, 35 Pf.
Halb-Lama, glatt, gestreift und karriert, kräftiges Hauskleid, Mtr. 45, 60, 75 Pf.
Pola-Tuch in allen Farben, vollgriffiger fester Stoff, Mtr. 50, 65, 75 Pf.
Foule-ekortoral, ganze Wolle, in allen Farbentönen, Mtr. 60, 75 Pf. und 1 M.
Cheviot, besonders kräftiges Diagonalgewebe, in allen Farbentönen, Mtr. 0,70—4,50 M.
Plaid-excellior, hocheleganter Fantasiestoff mit aparten Zwiirneffekten, 115 cm breit, Mtr. 1 M.
Crépe-Brocché, hocheleganter Fantasiestoff, 115 cm breit, zurückgesetzt auf Mtr. 1,25 M.

Abtheilung für Seiden-Waaren.

Merveilleux, garantirt reine Seide, nur in schwarz, Mtr. 1,10 M.
Merveilleux, garantirt reine Seide, in allen Farben, Mtr. 1,25—7,50 M.
Pougé, garantirt reine Seide, hocheleganter, zarter Ballrobenstoff, Mtr. 1,25 M.
Damassé, garantirt reine Seide, apartes Fantasiegewebe, Mtr. 1,75—13,50 M.
Seidenplüsch, vorzögl. deckende Qualitäten in sämtl. Farben, Mtr. 1—7,50 M.
Seiden-Croisé-Sammet in grossen Farbentönen, Mtr. 1,50—7,50 M.
Zephyr-Sammet, beste Qualität für Sammet-Roben, Mtr. 2—4 M.

Abtheilung für Teppiche, Vorlagen etc.

Axmüster-Teppiche 130 x 200 cm 6,50, 9—12,50 M.
Velour-Teppiche 180 x 200 cm, beste Qualität, 16,90—22,50 M.
Plüsch-Vorlagen, Axmüster-Gewebe, 75 x 46 cm 1,25, 106 x 55 cm 2,50 M.
Angorafell-Vorlagen in prächtigen Farben, 82 x 40 cm 5,—, 90 x 50 cm 8 M.
Fantasie-Felle in allen Farben, 80 x 160 cm 6—16 M.
Reichste Auswahl in Fantasie-Tischdecken, Plüschdecken, Reise-, Stepp- und Daunendecken, Schlaf- und Pferde-Decken, Gardinen, Portiären etc.

Abtheilung für Leinen-Waaren.

Jaquard-Tischtücher, rein Leinen, 115x135 cm 1,15, 180x170 cm 2,50, 160x890 cm 5,50 M.
Damast-Tafel-Gedecke, rein Leinen, für 6 Pers. 4,50, 7,50, 10—16,50 M.
Damast-Tafel-Gedecke, rein Leinen, für 12 Pers. 9,50, 12,50—45 M.
Damast-Thee-Gedecke, rein Leinen, für 6 Pers. 1,75, 2,50—11,50 M.
Damast-Thee-Gedecke, rein Leinen, für 12 Pers. (mit Hohlraum) 10,50—25 M.
Jaquard-, Drell- und Damast-Handtücher, beste Qualitäten zu den niedrigsten Preisen.
Prunk-Gedecke und Handtücher von der einfachsten bis zur elegantesten Art.

Abtheilung für Leib- und Bettwäsche.

Damen-Hemden, nur aus bewährten Stoffen, das Stück 1,25—8,50 M.
Herren-Hemden, " " " " zu den niedrigsten Preisen.
Knaben-Hemden, " " " " zu den niedrigsten Preisen.
Mädchen-Hemden, " " " " zu den niedrigsten Preisen.
Fertige Bettbezüge aus Elsasser Haustuch 3,50, 4,50, 5,50 M.
Fertige Bettbezüge aus buntem prima Züchen 3,25, 4, 5 M.
Fertige Bettbezüge aus Elsasser Damast 5,50, 6,50, 8,50 M.

Abtheilung für Trikotagen, Strumpfwaren etc.

Herren-Jagdwesten, kräftige Qualitäten, vorzüglicher Sitz, 1,75—15 M.
Herren-Strickjacken, nur beste Fabrikate, 1,25—6 M.
Normal-Beinkleider in Woll- und Baumwolle 1,25—7,50 M.
Normal-Herren-Hemden in Woll- und Baumwolle 1—7,50 M.
Barchent-Herren-Hemden, extra lang und weit 1—3 M.
Reichhaltige Auswahl in Damen-, Herren- und Kinderstrümpfen, nur bewährte Qualitäten, zu sehr niedrigen Preisen.

Marktplatz 2 (Rathskeller-Neubau).

Bedeutende Preismässigung wegen vorgerückter Saison in der Special-Abtheilung für Damen- und Kinder-Confection.

Abtheilung für Damen-Confection.

Jackets, Regen-Mäntel, Golf-Capes, Schulter-Kragen, Pelерinen, Umhänge, Abend-Mäntel, Russische Röder, Blousen, Jupons, Morgenröcke etc.

Abtheilung für Mädchen-Confection.

Jackets, Regen-Mäntel, Winter-Paletots, Baby-Mäntel, Blousen, fert. Kleider etc.

Abtheilung für Knaben-Confection.

— Kittel-, Blousen- und Jacket-Anzüge, Paletots etc. —

Reichste Auswahl von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art.

Marktplatz 2 (Rathskeller-Neubau).

Abtheilung I und II.

Garnirte u. ungarirnirte Damen- und Mädchen-Hüte,
Pariser Modell-Hüte,
Wiener Reise-Hüte,
Traner-Hüte,
Damen- u. Mädchen-Kapotten,
Theater-Kapotten,
Coiffuren, Morgenhauben.

Jabots und Spitzen-Shawls,
Echarpes u. Spitzen-Kragen,
Fichus u. Sammet-Colliers,
Federn- und Fantasie-Arrangements,
Ball-Umhänge,
Ball-Blumengarnituren,
Pariser Blumen,
Ball- u. Gesellschafts-Fächer.

Abtheilung III und IV.

Seidenband, Spitzens,
Stückerien,
Schleiertulle, Gazen,
Seiden-Grenadines,
Seiden-Crystallines,
Seiden-Créps,
Shanghai-Seidenstoffe,
Gaufrirte Seiden-Gazzen.

Balkkleiderstoffe in halbklaren und festen Geweben,
Seiden-Tulle und Mulls,
Tarlantans, Crépons,
Gestickte Batist-Damenroben,
Gest. Batist-Mädchenroben,
Gaufrirte Seiden-Créps,
Franzö. gaufrirte Fantasie-Seiden.

Abtheilung V.

Seidene Tüdel-Schürzen,
Seidene Unterröcke,
Seidene Cachenez,
Seidene Taschentücher,
Seidene Lavalliers,
Fantasie-Tüdel-Schürzen,
Plüsch- u. Krimmer-Pelerinen,
Krimmermuffen, -Kragen und -Mützen.

Pelz-Muffen und -Kragen,
Pelz-Mützen und -Baretts,
Knaben-Mützen und -Hüte,
Damen-Plaids und Tücher,
Woll- u. seid. Concerttücher,
Damen- u. Mädchenkorsetten,
Gestr. Damen-Unterröcke,
Gestrickte Jackchen und Kleidchen.

Sämtliche Artikel sind von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art am Lager.

Gegründet 1859.

Geschäftshaus

Gegründet 1859.

J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen.

Weihnachts-Katalog.
Proben und Aufträge von 20 Mark an portofrei.

Weihnachts-Katalog.
Proben und Aufträge von 20 Mark an portofrei.